Ueber die neuerrichteten

Gewerbschulen,

insbesondere über ihren für den

Gewerbstand nachhaltigen Nutzen;

an alle

Freunde der Jugendbildung und vorzüglich die Einwohner Zweibrückens.

Womit zur

feierlichen Preisevertheilung

an der

königl. bayer. Studien-Anstalt in Zweibrücken,

Samstags, den 30. August 1834, Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Casino, die Eltern und Verwandten der Schüler, wie alle Gönner und Freunde der studirenden Jugend, im Namen des Vorstandes und sämmtlicher Kollegen

so geziemend wie ehrerbietig einladet

Peter Zäch,

königl. Professor der Mathematik.

Beigegeben ist der vorschriftmäßige Jahresbericht sowohl über das Gymnasium als die lateinische Schule.

Zweibrücken, 1834.

Gedruckt bei G. Ritter.

Digitized by Google

Bei der Preisvertheilung wird der Chor der Schüler zur Erhöhung der Feierlichkeit vortragen:

1) Achtstimmige Motette von Johann Sebastian Bach: Lob und Ehre und Weisheit und Dank sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
2) Motette von Hiller: Laß sich freuen alle, die auf dich trauen.
3) Das Magnificat von Francesco Durante.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete, welchem durch das königliche Rectorat der ehrende Auftrag geworden, das Programm zur feierlichen Preisvertheilung zu schreiben, ergreift die ihm dargebotene Gelegenheit, die Freunde der Jugendbildung, und vorzüglich die Einwohner Zweibrückens auf eine, seit Kurzem erst ins Leben getretene, allmählich sich entwickelnde Bildungsanstalt aufmerksam zu machen, welche auf alle bürgerlichen Verhältnisse einen unberechenbaren Einfluß ausüben, aber erst dann den Erwartungen entsprechen, und die gehofften Früchte bringen kann, wenn ihr die ganze Zuneigung, und die thätige Mitwirkung der Eltern und Vormünder, insbesondere aber derjenigen Gewerbsmänner, welche Knaben, die aus den Elementar- oder lateinischen Schulen getreten sind, zur Erlernung ihres Gewerbes Anleitung geben, im vollsten Maaße zu Theil geworden sein wird.

Seit mehren Jahrzehnten ließen sich fast in allen Ländern viele, einander oft widersprechende, Stimmen vernehmen, welche je nach der Lage und Individualität des Rufenden, an den bis dahin befolgten Unterrichtsplänen dies zuzusetzen, jenes wegzuschneiden riethen; es ertönten auch solche, die alle gelehrte Sprachbildung als unnütz, und die jetzigen Verhältnisse und Zwecke der menschlichen Gesellschaft hinderlich erklärten, und aufforderten, die Jugend nur in dem, was für den Augenblick Noth thue, in den Realien, zu unterrichten.

Da, wo man, alle diese Stimmen beachtend, immer nur kurze Zeit bald dem Realismus, bald dem Humanismus huldigen, bald, um ganz sicher zu gehen, beide in Eines zusammenschmelzen zu müssen glaubte, und dadurch eine Periode der Versuche mit der heiligen Sache der Erziehung und Bildung gründete, können die Folgen nicht lange unbemerkbar bleiben, und wenn etwa über kurz oder lang die obern Behörden über Mangel tüchtiger Sprachkenntnisse und eigentlicher humaner Bildung bei dem für den Dienst des Staates und der Kirche sich meldenden jungen Männern werden klagen müssen, so liegt die Ursache dieser Erscheinung zunächst darin, daß diese Jünglinge die Periode der Versuche, wo dem Unterrichte zum Nachtheile der Schüler und zur Verlegenheit der Lehrer Einheit und Consequenz fehlte, durchlaufen mußten; zum Theil fällt die Schuld auf die durch die Zeitereignisse herbeigeführte politische, und dadurch der strengen Wissenschaft entfremdete Richtung des jugendlichen Geistes, und auf die so leicht gemachte Mög-

Digitized by Google

lichkeit, durch gewiſſe weitverbreitete Schriften, Noth- und Hülfsbücher, ohne alle Geiſtesanſtrengung einen Schein von Bildung, ja ſogar von Gelehrſamkeit zu erlangen.

Es iſt hier nicht der Ort zu zeigen (was Männer von ausgezeichneter Gelehrſamkeit, und die durch Verſuche leider gemachte Erfahrung zur Genüge bewieſen haben), daß die gelehrten Schulen nicht zugleich auch Real- oder Induſtrieſchulen ſein können.

Der Weisheit ſeiner Majeſtät des Königs Ludwig war es vorbehalten, in unſerm Vaterlande nicht nur den Gymnaſien wieder ausſchließlich die Humanitäts-Studien zuzuweiſen, und ſie zu Hütern und Trägern der klaſſiſchen Bildung und Wiſſenſchaft zu beſtellen, ſondern auch neben dieſen eine neue Anſtalt, die Gewerbſchule, und über dieſer die polytechniſche Schule zu gründen, welche denjenigen Bürgern, deren Stellung im Staate keine eigentliche gelehrte Bildung erheiſcht, Gelegenheit gibt, alle die Kenntniſſe zu erlangen, welche zu einem beſſern verſtändigen Betriebe der Gewerbe, zur möglichſten Veredlung der Fabrikate, und zum Flore der Landwirthſchaft nöthig ſind.

Wenn jetzt das Gymnaſium, unbekümmert, ob der in dasſelbe tretende und einſt ein Staatsamt ſuchende Zögling entweder Jurisprudenz oder Theologie, oder Medicin ꝛc. ꝛc. zu ſeinem Berufsſtudium wählen wird, nur das Studium der alten Sprachen und ihrer Hülfswiſſenſchaften, mithin eine formelle Geiſtesbildung und Vorbereitung zu den höhern philoſophiſchen und Brodſtudien beabſichtigt, ſo bezweckt die Gewerbſchule eine rein-praktiſche Vorbildung für alle bürgerlichen Verhältniſſe, und zieht in den Kreis ihrer Unterrichtsgegenſtände vorzüglich Mathematik, Naturlehre, Chemie und Zeichnungskunſt, welche kein Gewerbsmann, kein Künſtler entbehren kann, will er nicht für immer mit den einmal erlernten Kunſtgriffen ſich fortbehelfen und ſein ganzes Leben hindurch auf derſelben Stufe ſtehen bleiben, ſondern ſelbſt erfinden und veredlen, will er nicht, daß die Produkte des Kunſt- und Gewerbfleißes im Vaterlande hinter denen des Auslandes zurück bleiben, ſondern daß ſie mit denſelben auf gleicher Stufe der Vollkommenheit ſtehen, ja ſogar ihnen den Preis des Vorzugs ſtreitig machen.

Noch andere, zwar nicht ſo unmittelbar auf die Gewerbe einwirkende, aber den in unſern Tagen ſo nöthigen Gemeinſinn und die Liebe zu König und Vaterland erweckende und erhaltende, den Verkehr erleichternde Kenntniſſe zieren den Gewerbsmann nicht minder wie den Gelehrten. Die väterliche Sorgfalt ſeiner Majeſtät des Königs, mit der möglichſt geringen Belaſtung des Gemeindevermögens allen ſeinen Bayern die größtmögliche Summe intellectueller und techniſcher Bildung zuzuwenden, hat durch Benützung aller Lehrkräfte die wohlthätige Anordnung getroffen, daß die Zöglinge der Gewerbſchule gleich jenen des Gymnaſiums den Unterricht in der

Digitized by Google

allgemeinen und vaterländischen Geschichte, in der Geographie, in den neuern Sprachen, im Gymnasium zu besuchen gehalten sind. Wer könnte oder möchte wohl jetzt noch die ungerechte Klage erheben, daß in unserm Vaterlande „für den Flor der Künste, des Fabrikwesens und des Handels, „der Grundlagen des materiellen Wohlstandes der Staaten," nicht Alles angeordnet sei, was hiezu der Unterricht bieten kann?

Wohl finden wir im Auslande und auch in unserm Vaterlande schon seit längerer Zeit bestehende Real-Institute, die einen hohen Grad von Vollkommenheit entweder schon errungen haben, oder demselben sich immer mehr nähern. Allein solche Anstalten konnten und können wegen des zur Gründung und Erhaltung nöthigen großen Aufwandes nur in den größern und Hauptstädten errichtet werden, und der Nutzen und die Früchte eines solchen Institutes bleiben das ausschließliche Eigenthum der Söhne der Stadtbewohner und auswärts wohnender Eltern, welche, durch ihre Vermögensumstände begünstigt, die auf die Bildung ihrer Söhne zu verwendenden Kosten nicht scheuen dürfen; dem minder reichen, dem armen ist der Zugang zu dieser Quelle verschlossen, aus welcher er doch ebenfalls schöpfen soll. Nach der allerhöchsten Verordnung „sind die polytechnischen sowohl als „die Gewerbschulen nicht bestimmt Kunstschulen zu sein, oder in das Gebiet der eigentlichen künst„lerischen Ausbildung einzugreifen; ihre Aufgabe ist vielmehr, die Kunst in die Gewerbe überzutragen, „und den Gewerbbetrieb auf jene Stufe zu bringen, welche den Fortschritten der Technik und der „nothwendigen Concurrenz mit der Industrie des Auslandes entspricht." Dieser Zweck ist aber nur dann erreichbar, wenn Jedem die Gelegenheit, sich die nöthige Ausbildung zu verschaffen, dargeboten, wenn die Zahl dieser Schulen so groß als möglich gemacht wird. Von dieser Ansicht geleitet, und von der Ueberzeugung durchdrungen, „daß eine klare und richtige Kenntniß der „Verhältnisse und Bedürfnisse des Lebens, Kunst, Gewerbe und Manufakturen mit dem Flor der „Wohlfahrt und Kraft der Staaten und Völker in einer genauen Verbindung steht, und daß die „Verbreitung und das freudige Gedeihen jener Kenntnisse, Gewerbe und Künste von hiezu beson„ders errichteten Schulen großen Theils abhängig ist," beantragte der Landrath die nöthigen Summen, so daß der Rheinkreis sich jetzt schon mehrer Gewerbschulen erfreut, die bei ihrer, nach einer und derselben Norm getroffenen, innern Einrichtung und Abstufung es möglich machen, daß nicht nur Jedem der Zutritt zu diesen Schulen verstattet ist, sondern daß auch der Lehrling und Geselle, welcher die Werkstätte eines Meisters verläßt, an dem Orte, wo er wieder Arbeit findet, den abgebrochenen Unterricht leicht wieder anknüpfen und fortsetzen kann.

Diese Anstalten werden aber nur dann ihren Einfluß und Nutzen bewähren, wenn sie nicht bloß von jenen, die das 12te Lebensjahr zurückgelegt, die nöthigen Vorkenntnisse erworben, aber

Digitized by Google

noch für kein Gewerbe ſich entſchieden haben, ſondern im jetzigen Augenblicke vorzüglich von den, die nächſte Generation des Gewerbſtands bildenden, jetzigen Lehrlingen und Geſellen beſucht, und zwar mit allem Fleiße und ohne Unterbrechung beſucht werden. Dies können und müſſen die Eltern, Vormünder und Lehrmeiſter bewirken, indem ſie da, wo kein geſetzlicher Zwang beſteht mit ihrer väterlichen oder übertragenen fürſorgenden Gewalt ermunternd und befehlend einſchreiten. So wenig der Unterricht und die Erziehung in den Elementarſchulen ſowohl als in den Gymnaſien gedeihen und die Früchte, die man zu erwarten berechtigt iſt, bringen kann, wird er nicht durch Eltern, Vormünder und Hausleute unterſtützt, und wird nicht beſonders außer der Schule der Fleiß der Schüler angeſpornt und ihre Moralität bewacht, eben ſo wenig wird die Gewerbſchule das leiſten, was ſie nach ihrer Einrichtung leiſten ſoll und König und Vaterland von ihr erwarten, wenn nicht Eltern und Lehrmeiſter die, ſo lange erſehnte und nun unentgeltlich gebotene Gelegenheit, ihren Söhnen und Lehrlingen jede zu irgend einem Gewerbe nöthige Vorbildung zu verſchaffen, mit beiden Händen ergreifen, und die Schule kräftig unterſtützen, indem ſie ihre Angehörigen oder Untergebenen alles Ernſtes zum ununterbrochenen Schulbeſuch ermahnen und anhalten, und auch darüber wachen, daß es geſchehe.

Zufolge allerhöchſten königl. Befehls wurde nach gepflogener Berathung mit einſichtsvollen Gewerbsmännern die Anordnung der Lehrſtunden ſo getroffen, daß dieſelben, auf den Abend eines jeden Tages verlegt, der in den Werkſtätten eingeführten Arbeitszeit ſo wenig als möglich Eintrag thun. Und ſollte auch hie und da irgend eine Stunde derſelben entzogen werden, wird ſie nicht durch das lohnende Bewußtſein vergütet, die Geſchicklichkeit eines Jünglings, das künftige Wohl eines, wenn wir vom Schauplatze abtreten, uns erſetzenden Staatsbürgers nach Kräften gefördert zu haben? Muß nicht durch die Ausbildung des Lehrlings und Geſellen ſeine Geſchicklichkeit erhöht, und eine immer größere Vollkommenheit der Arbeiten erzielt, und eben dadurch dem Meiſter wieder erſetzt werden, was er etwa an der Arbeitszeit verliert? Ja, es iſt zu erwarten, daß von jetzt an Eltern, welche ihre Söhne einem Meiſter in die Lehre geben, dieſe Lehrmeiſter nur in jenen Städten ſuchen werden, in welchen eine Gewerbſchule eingerichtet iſt, und vor dem Eintritt in die Lehre die Bedingung ſetzen, daß der Lehrling alle Unterrichtsſtunden beſuchen dürfe. Nur durch eine vollſtändige Benutzung der ins Leben getretenen Anſtalt kann der von Sr. königl. Majeſtät beabſichtigte Zweck erreicht werden; und es wird daher nicht unzweckmäßig ſein, hier noch kurz die Lehrgegenſtände zu erörtern, in welchen an der Gewerbſchule Unterricht ertheilt wird.

Der jetzt herrſchende verfeinerte Geſchmack beurtheilt den Preis der aus der Werkſtätte des Künſtlers und Handwerkers hervorgehenden Produkte nicht mehr allein nach ihrem innern Werth,

Digitized by Google

sondern auch nach ihrer äußern gefälligen und schönen Form. Der Gewerbsmann wird aber diese seinen Arbeiten nur dann zu geben im Stande sein, wenn er durch wiederholte Betrachtung und durch vieles Nachzeichnen schöner antiken Formen sich eine große Fertigkeit und Correctheit im freien Handzeichnen erworben hat. Nur dadurch werden die Kunstprodukte unseres Vaterlandes, denen die deutsche Gediegenheit nicht fehlt, auch die gefällige Form des Auslandes gewinnen. So unentbehrlich demnach die Zeichenkunst allen technischen Gewerben ist, eben so sehr sind diejenigen (und zwar, wie es scheint, deren sehr viele) im Irrthume befangen, welche von einer großen Fertigkeit und Geschicklichkeit in dieser Kunst allein alles Heil und den Flor der Künste und Gewerbe erwarten. Welcher Handwerker, welcher Künstler kann des Zirkels entbehren? Wie viele zeitraubende, materialverschwendende Versuche müssen nicht gemacht, und wie oft wiederholt werden, wenn irgend eine, nicht ganz gewöhnliche, nicht oft vorkommende Arbeit verfertigt werden soll, während die ebene und beschreibende Geometrie in ihren Aufgaben und deren Auflösungen die Mittel darbietet, die Oberflächen der noch so verschiedenartig geformten Körper auf einer Fläche ohne viele Mühe darzustellen, und daraus ohne zeitraubendes und kostspieliges Probiren das Verlangte zusammenzufügen. Um nur von einigen einzelnen Gewerben zu sprechen, wie unumgänglich nöthig ist dem Schreiner, Schlosser, Blechschmied, Zeugschmied ꝛc. die Kenntniß der geometrischen und Maschinenzeichnung? Welcher Bauhandwerker, Steinhauer, Zimmermann, u. s. f. ist im Stande, ohne die Kenntniß der Arithmetik, Geometrie, der Berechnung der Körper und ihrer Oberflächen, und der architektonischen Zeichnung einen ganz zuverläßigen, weder ihm noch dem Bauherrn nachtheiligen, Kostenanschlag zu verfertigen, und ein, dem zu betreibenden Gewerbe, dem Zwecke und der Bequemlichkeit des Bewohners entsprechendes Gebäude herzustellen? Wie soll der Gewerbsmann die rohen Stoffe und Produkte, die in den Werkstätten verarbeitet und veredelt werden sollen, nach ihrer Güte und Brauchbarkeit beurtheilen, wenn er sie nicht in der Naturgeschichte und Chemie nach ihren äußern und innern Kennzeichen kennen gelernt hat? Wie viele Gewerbe werden nicht durch die Chemie unterstützt, und wie viele gründen sich ganz auf dieselbe? — So wichtig die aufgezählten Lehrgegenstände für den denkenden Gewerbsmann sind, so wenig dürfen ihm Kenntnisse in der Naturlehre, Mechanik und Gewerbskunde mangeln. Durch sie gewinnt er Aufschlüsse über den wechselseitigen Zusammenhang und die Verwendung der Naturkräfte, erhält Anleitung, wie und in welchen Fällen die menschliche Kraft durch thierische oder natürliche ersetzt, und wie mittelst einfacher und zusammengesetzter Maschinen mit geringer Kraftanwendung große Wirkungen hervorgebracht werden können; er erfährt, welche rohen Stoffe jedes Gewerbe

Digitized by Google

vorzüglich nöthig hat, wie und wo sie erzeugt und auf jegliche Art benutzt und verarbeitet werden. Wer möchte endlich den Unterricht im Geschäftsstile, in der Anleitung zur Verfertigung aller, dem Gewerbsmanne vorkommenden schriftlichen Aufsätze nicht für zweckmäßig, nicht für nothwendig erklären, wenn er sieht, daß es in unsern Tagen noch Lehrlinge, Gesellen und Geschäftsmänner gibt, die gar nicht oder nur höchst nothdürftig lesen und schreiben können. Leicht könnte, wenn es die vorgeschriebenen Gränzen dieser Blätter verstatteten, ausführlich nachgewiesen werden, welch großen Einfluß alle die angeführten Unterrichtszweige auf jedes einzelne Gewerbe ausüben, wie ihr Gedeihen und ihre Vervollkommnung von einer Menge von in der Gewerbschule zu erlangenden Kenntnissen abhängt, die den Gewerbsmann in den Stand setzen, jede neue Erfindung gehörig zu würdigen und das Brauchbare und Nützliche derselben in sein Geschäft überzutragen. Doch wozu bedarf es noch dieser Nachweisung? Welcher Vater, welcher Lehrmeister wird wohl jetzt, wo jedem, der nicht ein Staatsamt sucht, die Gelegenheit gegeben ist, ohne die gelehrten Schulen durchlaufen zu müssen, alle für seinen künftigen Beruf nöthigen Kenntnisse sammeln zu können, eines eingebildeten Gewinnes wegen, hindernd in den Weg treten wollen? Würde er sich nicht dem Verdachte aussetzen, als beneide er den Jüngling, der nun auf kürzerem Wege das erlange, was früher große Opfer von Zeit und Geld erheischte? Wie würde die Nachwelt von einem Geschlechte urtheilen, welches eine, von dem hochherzigsten und freisinnigsten Könige ins Leben gerufene, von den, aus seiner Mitte und aus seiner Wahl hervorgegangenen Volksvertretern ausgestattete Bildungsanstalt mit Gleichgültigkeit aufnimmt, und unbeachtet läßt? Gliche dieses Geschlecht nicht einem unmündigen Kinde, das nach jedem Gegenstande verlangt, aber denselben, sobald es seiner habhaft geworden ist, in den Winkel wirft? Würde nicht der Griffel der Geschichte, wenn er die Regentenhandlungen des Königs und seine Sorge für Bayerns geistige und moralische Größe der Nachwelt überliefert, von uns berichten, die Zeitgenossen Ludwigs haben seine hochherzigen Gesinnungen und Anordnungen nicht begriffen, oder was noch demüthigender wäre, aus Selbstsucht nicht begreifen wollen?

Nein jeder, dem des Vaterlandes Wohl am Herzen liegt, welcher wünscht, daß es wachse und blühe — und wer wünscht dieses nicht? — wird die väterlichen Absichten seiner königlichen Majestät unterstützen, und nach seiner bürgerlichen und amtlichen Stellung aus allen Kräften beitragen, daß des Guten im Vaterlande täglich mehr werde. Gott erhalte den König!

Peter Zäch,
Professor der Mathematik und Vorstand der Gewerbschule.

Digitized by Google

Jahresbericht

über das

königl. Gymnasium und die lateinische Schule zu Zweibrücken, im Studienjahre 18$\frac{33}{34}$.

Unter den Auspicien seines alles Gute, Edle und Schöne mit Scharfblick berücksichtigenden und mit Hingebung befördernden Königs schreitet Bayern still, doch sicher immer mehr und mehr der Verbesserung seiner Einrichtungen zum Wohle seiner Angehörigen entgegen. Vieles geschah, und Vieles wird noch geschehen; das dürfen wir mit Vertrauen hoffen. Keine Staatseinrichtung fand indeß mehr Berücksichtigung, wie sie denn auch dieses wegen ihres wesentlichen Einflusses auf das Ganze verdient, als die der Schulen. Dem weisen Fürsten und Könige entging es nicht, daß die Erziehung und Bildung der Jugend die erste, vornehmste und wahrste Quelle aller Staatswohlfahrt ist. Sie vernachlässigt, möge immerhin sonst geschehen, was wolle, der Staat wird seinen Endzweck, Beglückung, Beförderung des physischen und geistigen Wohls seiner Angehörigen nie und nimmer erreichen. Nicht wo Dummheit nachtet, ist Treue zum Fürsten, Erfüllung der Gebote der Religion zu finden. Nur wahre Aufklärung, Veredlung des Herzens und Aufhellung des Verstandes verleihen Liebe zu Gott, König und Vaterland. Daher das unablässige Bestreben „des nur das Glück seines Volkes wollenden, nicht Rückschritte, sondern nur wahres Vorschreiten wollenden Königs" niedere, wie höhere Schulen zu der möglichsten Vollkommenheit zu bringen, ihnen eine solche Einrichtung zu geben, daß sie „gründliche Kenntnisse möglichst verbreiten, wahre Bildung und ächt-sittliche, religiöse und intellectuelle Veredlung des Volks" herbeiführen.

Auf daß insbesondere die höheren Schulen dieses Ziel erreichen möchten, haben Se. Majestät der König allergnädigst geruht, durch eine allerhöchste Verordnung vom 30. Novemb. 1833 die Verhältnisse der vierten oder obersten Gymnasialklasse auf eine bleibende Weise zu regeln. Demnach

Digitized by Google

bildet diese Klasse von nun an einen nothwendigen Bestandtheil des Gymnasial-Studiums und ihr Gehörthaben bei Gymnasialschülern, und das Geprüftwerden aus ihren Lehrstoffen bei Privatstudirenden die unerläßliche Vorbedingung jedes Gymnasial-Absolutoriums. Zur Durchführung dieses allerhöchsten Befehls wurden durch das höchste königl. Staatsministerium des Innern unter dem 3. Februar 1834 mehre Abänderungen der Schulordnung zur genauen Darnachachtung bekannt gemacht, nach welchen denn auch das hiesige Gymnasium und die lateinische Schule mit dem Anfange des Sommer-Semesters ihren Unterricht regelten.

Der Vorstand der Anstalt, wie sämmtliche Lehrer sind sich bewußt nach bestem Wissen und Vermögen gestrebt zu haben den Willen Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs zu erfüllen. In wie weit dies ihnen in Hinsicht der intellectuellen Bildung gelungen, das haben die öffentlichen Examina dargethan, wie denn auch dieser Jahresbericht davon, wie weit möglich, Zeugniß ablegen kann. Wie viel aber unsere Schüler an Sittlichkeit, Kirchlichkeit und Religiösität gewonnen, das werden ihnen, so glauben die Lehrer zuversichtlich, ihre Mitbürger gern und willig bezeugen. Und das wurde nicht durch außergewöhnliche oder gar übertriebene Strenge, nicht etwa durch einen Zwang zu diesem oder jenem bewirkt: sondern gute Worte fielen auf einen guten Boden; die Ueberzeugung, daß die Lehrer nur das Beste der ihnen anvertrauten Zöglinge wollen und zwar mit Ernst und Eifer, in sicherer fester Haltung gegen alles Anwogen, woher dies auch kommen mag, führte Gehorsam, Fleiß, Eifer und Liebe zum Studium herbei, so daß der Strafen, zumal in den obern Klassen, höchst wenige waren. Ueberhaupt beweisen ja einzelne Ausnahmen nie Etwas für das Ganze. Und dann verdient dabei noch angemerkt zu werden, daß, wo sie bei uns vorkamen, Umstände Statt fanden, die Berücksichtigung verdienten und die daher auch der Vorstand nicht unterließ zur richtigen Beurtheilung zur Kenntniß der vorstehenden Stellen der reinen und strengen Wahrheit gemäß zu bringen.

Die Lehrer zweifeln nicht, daß wenn sie auf die erwähnte Weise fortfahren,— Klarheit und Gründlichkeit des Wissens, Entfernung jeder Oberflächlichkeit, Gewöhnung den Gesetzen stets und immer zu gehorchen, Achtung zu zollen dem man sie schuldig ist, bei allen Schülern die unausbleiblichen Folgen sein werden, und daß sie sich so der sichern Hoffnung hingeben dursen, bei ihrem Wirken von einer hohen preiswürdigen Regierung unterstützt, sich die Zufriedenheit ihrer Mitbürger und Vorgesetzten, so wie insbesondere Dessen zu erwerben, in dessen Hand alles Heil und alle Wohlfahrt des Vaterlandes ruht.

Ein jeder Lehrgegenstand wurde in der vorgeschriebenen Anzahl wöchentlicher Stunden in

Digitized by Google

den verschiedenen Klassen gelehrt, und auch der französischen Sprache, dem Zeichnen und dem Singen wurden nach Beschluß der hohen königl. Regierung vom 27. März die bisher diesen Lehrgegenständen gewidmeten Stunden fernerhin zugetheilt. Auch diese Lehrgegenstände sind, wie nicht weniger die gymnastischen Uebungen, von allen Schülern zu besuchen, insofern nicht physische Gebrechen bei den letzteren eine Ausnahme nothwendig machen.

Die durch die revidirte Schulordnung für einzelne Klassen neu vorgeschriebenen Lehrbücher, besonders Auctoren, werden vollständig erst mit dem neuen Schuljahre eingeführt werden, da die zur Zeit in den Händen der Schüler sich befindenden, hier im äußersten Westen Deutschlands nicht so schnell gewechselt werden konnten.

Um die bisher bei den verschiedenen Studienanstalten des Reichs vermißte Gleichförmigkeit in der Berechnung so wol des allgemeinen Fortgangs, als in den einzelnen Fächern herzustellen, ist durch das höchste Ministerial-Rescript vom 3. Februar dieses Jahrs angeordnet, daß der Fortgang in jedem einzelnen Lehrgegenstande nach der aus den schriftlichen Schularbeiten in denselben sich herausstellenden Fehlerzahl, und der allgemeine Fortgang durch die Fortgangsplätze in den einzelnen Gegenständen bestimmt werde, wobei der Fortgang in der lateinischen Sprache vierfach, in der griechischen dreifach, in der deutschen Sprache, Religion und Mathematik zweifach und in den übrigen Gegenständen einfach in Anschlag gebracht wird und die Zahl der nach diesen Verhältnissen summirten Plätze den allgemeinen Fortgang bildet. Bei einer geringen Verschiedenheit zwischen den Fortschritten zweier oder mehrer Schüler, soll derjenige, welcher durch seine Aufführung zu bedeutenden oder wiederholten Beschwerden Anlaß gab, dem Sittlichen im Platze weichen.

Auch die französische Sprache wurde nach dem einstimmigen Beschluß der Lehrer zur Ermittelung des allgemeinen Fortgangs in Rechnung gebracht, jedoch — nach dem Willen der Mehrzahl der Lehrer — nur einfach.

Milster, Rector.

Digitized by Google

I. Gymnasium.

Die an dem Gymnasium angestellten Lehrer sind:

1) der königl. Rector und Professor Aug. Ferd. Milster,
2) der königl. Professor und Bibliothekar Joh. Phil. Zimmermann,
3) der königl. Professor Georg Pet. Kieffer und
4) der königl. Professor Joh. Pet. Krieger als Klassenlehrer.
5) Der königl. Professor Franz Pet. Zäch als Lehrer der Mathematik, dem seit Ostern auch die Geographie zugetheilt ist.
6) Der Stadtpfarrer und Bezirks-Schulinspektor Tafel als Religionslehrer für die katholischen, so wie der Professor Krieger für die protestantischen Schüler.
7) Der Lehrer der französischen Sprache Michael Koch.
8) Der Lehrer der Zeichnungskunst Theodosius Veiel.
9) Der Gesanglehrer Johann Zahm.

In den vier Klassen des Gymnasiums wurde in dem verflossenen Schuljahre gelehrt

A. in der vierten oder obersten Gymnasialklasse

1. Religionslehre. — Den protestantischen Schülern wurde die christliche Sittenlehre und die christliche Glaubenslehre, nach ausgewählten Abschnitten des Lehrbuchs von Bretschneider erklärt; — den katholischen Schülern die Authentie und Integrität der Schriften des neuen Bundes, die Schrift und die Tradition als die Erkenntnißquelle der göttlichen Offenbarung, und die Unfehlbarkeit der Kirche als ein nothwendiges, von Christus angeordnetes Mittel zur Erhaltung und zum richtigen Verständnisse seiner Lehre.

2. Lateinische Sprache. — Gelesen und erklärt wurden Cicero's Tusculanische Unterredungen Buch II und III; mehre Oden des 2. — 4. Buchs des Horaz, dann desselben 16. — 20. Epistel des ersten und die erste des zweiten Buchs; Terenz' Eunuch. Der Lesung dieser Auctoren schlossen sich Stilübungen in Extemporalien und Exercitien an.

3. Griechische Sprache. — Platon's Menexenus und Laches; — Sophocles' König Oedipus; — Stilübungen.

4. Deutsche Sprache. — Theorie des deutschen Stils; Rhetorik; praktische Uebungen; Geschichte der Sprach-, Dicht- und Redekunst in Verbindung mit der Vorlage und Erklärung von Beispielen aus den verschiedenen Perioden.

5. Französische Sprache. — L'Avare von Molière; Athalie von Racine, Stilübungen und mündliche Unterhaltungen.

6. Mathematik. — Stereometrie und ebene Trigonometrie nebst deren Anwendung in der mechanischen Naturlehre.

Digitized by Google

7. Geschichte. — Die deutsche Geschichte bis auf Maximilian.

8. Geographie. — Allgemeine und specielle Geographie von Deutschland; mathematisch-physikalische Geographie.

B. in der dritten Gymnasialklasse

1. Religionslehre. — Gemeinschaftlich mit der obersten Klasse.

2. Lateinische Sprache. — Cicero's Rede für den Archias und ein Theil der Rede für den Sertius; — Horaz' Oden des 2ten und 3ten Buchs mit Auswahl; — Stilübungen.

3. Griechische Sprache. — Demosthenes' drei olynthische Reden; — Aeschylus' Prometheus; — Stilübungen.

4. Deutsche Sprache. — Dramatische Poesie, Einleitung in die Rhetorik; allgemeine Theorie, Geschichte der deutschen Sprache, schriftliche Arbeiten, Declamations-Uebungen.

5. Französische Sprache. — Die Henriade von Voltaire; das fünfte Buch des Télémaque; Stil- und Sprechübungen.

6. Mathematik. — Geometrie und die Lehre von den Progressionen.

7. Geschichte. — Allgemeine, von der Reformation bis auf das Zeitalter Peters des Großen.

8. Geographie. — Mathematische Geographie.

C. in der zweiten Gymnasialklasse

1. Religionslehre. — Den katholischen Schülern wurde die christliche Sittenlehre, gegründet auf die natürlichen und positiven Verhältnisse des Menschen, erläutert; — den protestantischen Schülern die christliche Glaubenslehre nach Bretschneider's Lehrbuch erklärt.

2. Lateinische Sprache. — Livius, Buch IX; — Virgil's Aeneis Buch II; — Stilübungen.

3. Griechische Sprache. — Plutarch's Aemilius Paulus; — Homer's Odyssee Buch I — III; — Schriftliche Uebungen.

4. Deutsche Sprache. — Einleitung in die schönen Künste überhaupt, Theorie der epischen Dichtungsarten, Aufsätze, Declamations-Uebungen.

5. Französische Sprache. — Numa Pompilius von Florian; — Stilübungen und mündliche Unterhaltungen.

6. Mathematik. — Auflösung quadratischer Gleichungen, Rechnung mit Wurzelgrößen und Logarithmen.

7. Geschichte. — Allgemeine, vom Untergange des weströmischen Reichs bis zum Ende des 13ten Jahrhunderts nach Breyer.

8. Geographie. — Europa, insbesondere Deutschland.

D. in der ersten Gymnasialklasse

1. Religionslehre. — Wie in der zweiten Klasse.

Digitized by Google

2. Lateiniſche Sprache. — Cäſar's Commentarien vom bürgerlichen Kriege, Buch I: — Ovid's Metamorphoſen Buch X, XI und XII mit Auswahl; Stilübungen und metriſche Uebungen nach Friedemann's Anleitung §. 16 bis zum Schluſſe der erſten Abtheilung.

3. Griechiſche Sprache. — Xenophon's Cyropädie Buch I; Homer's Odyſſee Buch IX und X; ſchriftliche Uebungen.

4. Deutſche Sprache. — Wöchentliche Aufſätze und Uebungen im Vortrage memorirter Stücke; im Sommerſemeſter abwechſelnd mit Satzlehre.

5. Franzöſiſche Sprache. — Der Fabeln von Florian Buch I und von Télémaque Buch III; — Grammatik mit Sprech- und Stilübungen.

6. Mathematik. — Buchſtabenrechnung, Auflöſung einfacher Gleichungen mit einer und mehren unbekannten Größen.

7. Geſchichte. — Allgemeine, von den frühſten Zeiten bis auf Auguſtus nach Breyer's Lehrbuch.

8. Geographie. — Im Winterſemeſter die alte, im Sommer die neue, insbeſondere von Bayern.

Der Hebräiſche Sprachunterricht wurde in zwei Abtheilungen durch den Profeſſor Zimmermann und den Lehrer Kuby ertheilt. Jener las mit der obern Abtheilung das erſte Buch der Pſalmen, den Prophet Jona und einige Kapitel aus Joſua; Dieſer übte mit den Schülern der untern Abtheilung die Formenlehre bis zu den irregulären Verben inclus. nach Geſenius ein und überſetzte und analyſirte die Abſchnitte: 1. Moſ. I — II, 3; II, 4 — III, 24; VI, 9 — 24 und VIII, 1 — 19.

Zeichnungsunterricht hatte eine jede Klaſſe wöchentlich zwei Stunden theils im Figuren theils im Landſchaftszeichnen nach den beſten Muſtern, und welche erfreulichen Fortſchritte ſehr viele Schüler in dieſem Jahre machten, bewieſen die während der Examina im Zeichenſaale öffentlich ausgeſtellten Zeichnungen.

Der Geſangunterricht wurde nach der in dem vorjährigen Jahresbericht angegebenen Weiſe ertheilt. Auch in dieſem Jahre bildeten und übten ſich die Geübteren, welche den Chor bilden, an den ſtets klaſſiſchen Chören und Motetten eines J. Seb. Bach, Hiller, Rolle, Homilius, Durante. Die Schüler, die an dieſen Geſängen Antheil nahmen, verdienen wegen ihres Fleißes alles Lob. Sowol die bei dem Maifeſte wie bei der Preisvertheilung vorgetragenen Muſikſtücke zeigten nicht nur von Eifer für die Ausbildung des Geſanges, ſondern auch von einem lebendigen Auffaſſen der Wahrheit und Schönheit des klaſſiſchen Kirchengeſanges.

Die Leibesübungen leitete auch in dieſem Jahre, wie in den vorigen, der Lehrer Kuby wöchentlich zwei Mal auf den mit dem nöthigen Apparate ausgerüſteten ſchönen Turnplatze.

Digitized by Google

Verzeichnisse der Gymnasial-Schüler,

sowol nach ihrem allgemeinen Fortgange, als nach demjenigen in den einzelnen Lehrgegenständen.

Die Preisträger sind in diesen Verzeichnissen durchschossen gedruckt und im Fortgange mit einem Sternchen (*) bezeichnet.

1. Vierte oder oberste Gymnasial-Klasse.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Mathematik.	Geich. u. Geo.
*1	Römmich, Ludw.	18	—	Meisenheim	Steuercontrolleur in Cusel	1	*1	1	1	2	*1	2
2	Zinn, Wilhelm .	19	10	Rockenhausen	Privatmann	*1	1	*1	3	3	4	3
3	Schiefer, Peter.	25	11	Fehrbach bei Pirmasenz	Schullehrer †	1	2	5	*1	8	2	3
4	Schuler, Franz .	18	3	Altheim bei Neuhornbach	Notär in Zweibrücken	1	4	3	4	3	1	5
5	Völckel, Jakob .	18	1	Grünstadt	Gastwirth †	2	5	3	5	5	2	*1
6	Grau, Nicolaus .	23	5	Märzalben	Schullehrer †	1	6	7	6	*1	8	7
7	Bosch, Friedrich .	22	6	Albisheim bei Landau	Ackersmann	2	7	6	6	6	7	5
8	Herche, Gustav .	20	—	Weitersweiler im Elsaß.	Pfarrer †	2	7	8	8	7	6	8

Anmerkungen.

1. **Sämmtliche Schüler verdienen hier öffentlich das Lob eines ausgezeichneten sittlichen Betragens. Sie waren, wie es den Schülern der obersten Klasse geziemt, den übrigen Gymnasialschülern Muster einer in jeder Beziehung lobenswerthen Aufführung.**
2. **Alle Schüler unterzogen sich dem Examen pro absolutorio.**
3. **Wilhelm Schultz trat zu Ostern aus, sich der Pharmacie zu widmen.**

Digitized by Google

2. Dritte Gymnasial-Klasse.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Mathematik.	Geich. u. Geogr.
*1	Zimmermann, Th.	16	2	Zweibrücken	Professor	1	*1	1	1	*1	2	2
2	Greiner, Ludwig	19	6	Pirmasens	Pfarrer	1	2	*1	5	2	*1	1
3	Molitor, Ludwig	17	1	Zweibrücken	Appellations-Rath	*1	3	3	6	8	3	*3
4	Ottmann, Karl.	16	4	Kusel	Färber	4	4	4	*1	3	5	5
5	Welsch, Johann .	18	9	Alsenz	Pfarrer	2	4	6	4	6	7	7
6	Pfeiffer, Heinrich .	19	6	Pirmasens	Wagner	1	6	5	8	6	4	8
7	Engel, Eduard .	18	6	Dörrenbach im Koburgischen	Pfarrer	4	7	7	7	5	7	9
7	Klein, Karl . .	19	3	St. Lambrecht	Oekonom	4	8	10	3	3	6	4
9	Vogt, August . .	19	4	Glan-Münchweil.	Pfarrer	3	8	8	9	8	10	6
10	Molitor, Robert .	17	3	Nestenhausen bei Miltenberg	Schullehrer	1	10	8	10	10	9	9

Anmerkung.

Heinrich Karl Heck trat bald nach der Eröffnung des Unterrichts beim Anfange des Schuljahrs aus der Anstalt, da gestörte Gehörs-Organe ihn verhinderten aus dem mündlichen Unterrichte den gehörigen Nutzen zu ziehen.

3. Zweite Gymnasial-Klasse.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Mathematik.	Geich. u. Geogr.
*1	Molitor, Wilh. .	15	—	Zweibrücken	Appell.-Rath	1	*1	1	*1	1	3	2
2	Jacob, Karl . .	16	5	Kaiserslautern	Kaufmann	1	2	*1	2	5	*1	1
3	Lichtenberger, Fr.	16	0	Zweibrücken	Kaufmann	*1	3	3	4	2	5	5
4	Duy, Nicolaus .	17	9	Bliekastel	Schuhmacher	*1	8	3	2	*1	2	4
5	Helffer, Andreas .	17	6	Pirmasens	Hauptmann †	1	5	5	6	7	5	6
5	Suffert, Philipp.	18	—	Homburg	Reutmeister	1	4	6	5	9	8	*1
7	Werry, Ludwig . .	17	—	Birkenfeld	Auctionsverwalter	2	5	6	6	5	4	7
8	Hopf, Wilh. Lud. .	18	10	Zweibrücken	Apotheker	4	8	6	8	7	7	7
9	Stucky, Adam . .	16	8	Zweibrücken	Rendant des Gestüts	3	7	9	8	3	10	9
10	Vatter, Christian .	18	4	Zweibrücken	Gastwirth	5	10	10	10	10	9	9
—	Mayer, Karl . .	17	5	Homburg an der Höhe	Kirchenrath in Meisenheim.	3	10	11	2	4	7	5

Digitized by Google

Anmerkungen.

1. Mayer trat erst zu Ostern ein und konnte daher in die Berechnung des Jahresplatzes nicht aufgenommen werden. Die einzelnen Fortgangsplätze beziehen sich auf das zweite Semester, im allgemeinen Fortgange war er in demselben der neunte.

2. Im Monat Mai traten die Schüler Lucheſi und Zahm aus, um ihre Studien am Gymnasium zu Speyer fortzusetzen. Zahm hatte im Wintersemester den 10ten, Lucheſi den 11ten Platz im allgemeinen Fortgange.

4. Erste oder unterste Gymnasial-Klasse.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Mathematik.	Gesch. u. Geo.
*1	Zimmermann, Felix	14	6	Zweibrücken	Professor	1	3	3	*1	6	1	*1
2	Schlözer, Georg	16	3	Hof im Ob.-Main-Kreise	Kantonsarzt in Gusel	2	*1	2	2	10	4	2
3	Gink, Heinrich	13	9	Rinschweiler	Pfarrer †	2	2	*1	9	*1	3	2
4	Werry, Karl	14	10	Birkenfeld	Amtsactuar	1	6	4	7	9	*1	6
5	Locher, Karl	13	8	Zweibrücken	Rentner	1	3	6	4	6	7	4
6	Heyl, Friedrich	17	—	Baumholder	Bürgermeister	3	5	4	7	4	6	13
7	Stöhr, Emil	14	—	Zweibrücken	Rent- u. Hypoth.-Beamter.	1	6	11	5	8	5	9
8	Raquet, Ludwig	19	6	Baumholder	Friedensrichter	2	8	7	6	12	10	5
9	Pistor, Heinrich	17	—	Bergzabern	Posthalter	3	10	9	3	3	14	14
10	Gumbel, August	16	6	Dannenfels	Revierförster	3	9	11	10	11	12	7
11	Haffen, Ludwig	15	6	Frankenstein	Revierförster	3	11	10	12	9	11	8
12	Heuber, Otto	14	8	Dillingen	Rittmeister	3	13	8	13	5	13	9
13	Haage, Michael	19	—	Wachenheim	Winzer	4	12	14	10	12	9	12
14	Herold, Karl	16	6	Zweibrücken	Arzt †	5	14	11	14	14	7	11

Anmerkungen.

1. Theodor Rössel ging zu seinen Eltern zurück; Friedr. Bruch trat am Schlusse des ersten Semesters aus, sich der Pharmacie, und Wilhelm Simon sich der Oekonomie zu widmen.

Im Hebräischen erhält in der oberen Abtheilung den Preis: Ludw. Greiner, Schüler der III Gymnasialklasse. Preiswürdig ist auch noch Theodor Zimmermann; — in der unteren Abtheilung: Nic. Duy, Schüler der II. Gymnasialklasse. Eine Belobung verdienen: Gink und Werry.

Digitized by Google

Im Zeichnen haben sich unter den Gymnasialschülern des Preises würdig gemacht: Friedrich Bosch, Schüler der vierten, und Ludwig Haffen, Schüler der ersten Gymnasialklasse. Zur Aufmunterung ihrer selbst, wie der übrigen Schüler sollen hier noch wegen ihres Fleißes und ihrer Fortschritte rühmlich erwähnt sein: Völckel und Franz Schuler aus der vierten; Ludw. Molitor, Greiner und Rob. Molitor aus der dritten; Lichtenberger, Duy, Helffer und Wilhelm Molitor aus der zweiten; Gümbel, Stöhr und Felix Zimmermann aus der ersten Gymnasialklasse.

Im Gesange haben sich unter den Gymnasialschülern durch Fleiß und Fortschritte der öffentlichen Belohnung mit einem Preise würdig gemacht und zwar als Altist: Wilh. Molitor, Schüler der zweiten, als Tenorist: Ottmann, Schüler der dritten, und als Bassist: Grau, Schüler der vierten Gymnasialklasse. Einer rühmlichen Erwähnung verdienen noch von den Gymnasialschülern vorzüglich: Franz Schuler, Ludw. Molitor und Theod. Zimmermann; und dann die Schüler: Schiefer, Bosch, Zinn, Duy, Helffer, Pfeiffer, Felix Zimmermann und Karl Locher.

II. Lateinische Schule.

Die Klassenlehrer der lateinischen Schule sind:

1) Dr. Eduard Vogel, königl. Subrector,
2) Wilhelm Kuby,
3) Jakob Sauter und
4) Michael Görringer.

Ferner ertheilten Unterricht an derselben

5) der Stadtkaplan Christmann in der Religionslehre den katholischen, und der Lehrer Kuby den protestantischen Schülern;
6) der Sprachlehrer Michael Koch in der französischen Sprache den drei oberen Klassen;
7) der Lehramts-Candidat der Mathematik Heinrich Faber in der Arithmetik als Assistent;
8) Johann Zahm im Gesange und im Schönschreiben, und
9) Theodosius Veiel im Zeichnen.

Die Lehrgegenstände in den vier Klassen waren folgende:

A. in der vierten oder obersten Klasse

1. Religionslehre. — a) Für die protestantischen Schüler: Wiederholung des Katechismus p. 9 — 69; Einleitung in die Schriften des Alten Testaments, in welchen die schönsten und lehrreichsten Stellen gelesen, erklärt und zum Theil auswendig gelernt wurden. — Religiöse Lieder. — b) Für die katholischen Schüler: Die drei Hauptstücke: Glaube, Liebe und Hoffnung nach dem größeren Diözesankatechismus.

Digitized by Google

2. Lateinische Sprache. — Syntax nach Zumpt und Krebs. — Prosodik und Anfangsgründe der Metrik nach Zumpt. Metrische Uebungen nach Friedemann's Anleitung, 1. Abtheilung von §. 1 — 16. — Erklärt und schriftlich übersetzt wurden: Cäsar's Commentarien vom gallischen Kriege, Buch IV und V, 24 — 45; ausgewählte poetische Stücke aus Friedemann's Chrestomathie.

3. Griechische Sprache. — Formenlehre und Syntax nach Buttmann. — Rost's und Wüstemann's Anleitung, 1. Cursus, von §. 23 bis zum Ende. — Erklärt und schriftlich übersetzt wurden die ersten sechs Kapitel des ersten Buches von Xenophon's Anabasis.

4. Deutsche Sprache — Satzlehre nach Rosenheyn. — Schriftliche Uebungen. — Vortrag auswendig gelernter Stücke.

5. Französische Sprache. — Grammatik: die Formlehre wiederholt und in der Syntax vorangeschritten bis an die unbestimmten Fürwörter. — Das III. Buch des Telemaque gelesen, auswendig gelernt und ins Französische zurückübersetzt. Damit wurden schriftliche und mündliche Uebungen verbunden, als Vorbereitung zum Sprechen und zum freien Aufsatze.

6. Arithmetik. — Gemeine und Decimalbrüche. — Verhältnisse und Proportionen. — Die wichtigsten zusammengesetzten bürgerlichen Rechnungen.

7. Geographie und Geschichte. — a) Allgemeine Geographie von Europa nach Raumer. b) Politische Geographie von Deutschland und Frankreich in Verbindung mit der alten Geographie von Germanien und Gallien. c) Deutsche Geschichte mit besonderer Hervorhebung der bayerischen nach Böttiger.

B. in der dritte Klasse

1. Religionslehre. — Gemeinschaftlich mit der vorhergehenden Klasse.

2. Lateinische Sprache. — Wiederholung der Formenlehre nach Zumpt. — Syntax nach Zumpt und Gröbel. Aus der Anleitung des Letzteren wurden die acht ersten Kapitel repetirt und dann die folgenden bis zum Ende mündlich und großentheils schriftlich übersetzt. — Ins Deutsche wurden übersetzt: a. aus Cornelius Nepos die Biographien des Pausanias, Lysander, Iphikrates, Chabrias, Thimotheus, Epaminondas, Pelopidas und Agesilaus; b. von des Phädrus Fabeln die drei ersten Bücher mit Auswahl.

3. Griechische Sprache. — Die Formenlehre bis zu den Verbis auf μι nach Buttmann. — Rost's und Wüstemann's Anleitung §. 1 — §. 27. — Jakobs' Elementarbuch: die Aesopischen Fabeln und die Anekdoten von Philosophen.

4. Deutsche Sprache. — Nach Heyse's Schulgrammatik die Lehren vom Haupt-, Für- und Beiworte, vom Verbum, von den Partikeln und vom Satze. Vortrag auswendig gelernter Gedichte.

5. Französische Sprache. — Grammatik: die Formenlehre, Conjugation der unregelmäßigen Zeitwörter, Wortfolge, Satzbildung. Beispiele hierüber aus der Grammatik und aus dem Télémaque. Wöchentlich in der Klasse eine schriftliche Uebung, welche auswendig gelernt wurde.

6. Arithmetik. — Die gemeinen und zehntheiligen Brüche. — Die Proportionen und deren Anwendung. — Schellenberg's Tafeln Nro. 49 bis Nro 100 wurden zu Hausaufgaben benützt.

Digitized by Google

7. Geographie und Geschichte. — 1) Einige Lehren der mathematischen Geographie. 2) Von der Beschreibung der Erdoberfläche a die Meere, b. Asien und Africa nach Raumer §. 1 — 18; 27 — 41. — Allgemeine Geschichte bis zur Reformation nach Cammerer.

C. in der zweiten Klasse

1. Religionslehre. — a, Für die protestantischen Schüler: Katechismuslehre von der Sünde, der Erlösung, Heiligung, dem Worte Gottes, dem Gebete und den Sacramenten. — Biblische Geschichte nach Natorp's kleiner Bibel. — Religiöse Lieder und Parabeln. — b, Für die katholischen Schüler: nach dem kleinen Katechismus wurden die 40 ersten Unterrichte gelernt.

2. Lateinische Sprache. — Die Formenlehre wurde nach Zumpt wiederholt und die Regeln der Syntax aus Zumpt und Gröbel an den dabeistehenden und andern Beispielen erklärt und mit denselben auswendig gelernt. Aus Gröbel's Anleitung wurde von §. 36 — 105, und aus Ellendt's latein. Lesebuche wurden die Beispiele von pag. 22 — 80 mündlich und großentheils schriftlich übersetzt und die dazu gehörenden Wörter auswendig gelernt.

3. Deutsche Sprache. — Nach Heyse's Schulgrammatik die Lehren von der Orthographie, vom Geschlechts-, Haupt-, Für- und Beiworte und vom Verbum; Memoriren deutscher Gedichte.

4. Französische Sprache. — Grammatik nach Bettinger's erstem Cursus bis an die unregelmäßigen Zeitwörter. — Mündliche und schriftliche Uebungen hierüber aus dem Deutschen ins Französische. — Ein wöchentliches Proloco wurde auswendig gelernt.

5. Arithmetik. — Die Lehre von den Brüchen und vom Dreisatze. — Uebungen im Kopfrechnen.

6. Geschichte und Geographie. — Einiges aus der mathematischen Geographie. — Beschreibung der Erdoberfläche: Europa nach Raumer, Deutschland. — Allgemeine Geschichte bis zum Ende der Kreuzzüge nach Cammerer.

D. in der vierten Klasse

1. Religionslehre. — Gemeinschaftlich mit der vorhergehenden Klasse.

2. Lateinische Sprache. — Nach Zumpt's kleinerer Grammatik wurde die Formenlehre ganz durchgenommen; aus Gröbel's Anleitung wurden die ersten sechs Kapitel erklärt und die Beispiele ins Lateinische übersetzt; aus Ellendt's Lesebuch aber die ersten drei Kapitel ins Deutsche übertragen. Ueberdies übersetzen die Schüler nebst den vorgeschriebenen Probearbeiten zwei häusliche Aufgaben aus dem Deutschen ins Lateinische, und aus Zumpt's Grammatik wurden jeden Tag 6 — 8 Zeitwörter memorirt.

3. Deutsche Sprache. — Nach Heyse's Sprachlehre wurden die Abschnitte 3 und 4 durchgenommen, besonders die Lehre über die Satzbildung geübt, und dabei poetische Stücke von den Schülern auswendig gelernt und vorgetragen.

4. Arithmetik. — Zuerst wurden die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen wiederholt, dann die gemeinen Brüche und die Proportionen durchgenommen.

5. Geschichte. — Allgemeine nach Cammerer, von Erschaffung der Welt bis auf Christus

Digitized by Google

6. Geographie. — Von der Globuslehre so viel als zum Verständniß der Landcharten nöthig war; dann wurden die Schüler mit den Meeren, Ländern, Flüssen und Gebirgen auf der ganzen Erdfläche im Allgemeinen bekannt gemacht, nach dem Leitfaden von Raumer.

Wie die Gymnasialschüler, so erhielten auch die Schüler der lateinischen Schule Unterricht sowol im Gesange als im Zeichnen und in den gymnastischen Uebungen durch die oben angezeigten Lehrer. Auch bei diesen Schülern durfte man mit ihren Fortschritten, wie die öffentlich abgelegten Proben bewiesen, recht wohl zufrieden sein, und darf hoffen, daß sie in den folgenden Jahren in den höheren Klassen, nachdem sie den schwierigen Anfang überwunden, noch mit mehr Liebe und Lust sich diesen Künsten zur Erheiterung beim ernsteren Studium widmen werden.

Verzeichnisse der Schüler der lateinischen Schule,

sowol nach dem allgemeinen Fortgange, als nach dem in den einzelnen Lehrgegenständen.

Auch hier sind die Preisträger durchschossen gedruckt und im Fortgange mit einem Sternchen bezeichnet.

I. Vierte oder oberste Klasse der lateinischen Schule.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Griech. Spr.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Arithmetik.	Gesch. u. Ggr.
*1	Reeber, Franz .	15	—	Merzalben	Ackersmann	1	*1	1	5	*1	6	2
*1	Bonnet, Karl .	15	—	Achtelsbach im Oldenburgischen	Pfarrer †	*1	2	*2	3	2	3	5
3	Munzinger, Ludw.	16	6	Saalstadt	Gutsbesitzer	2	3	4	*1	8	2	2
4	Milster, Friedr. .	14	7	Speier	Rector	2	4	4	2	5	4	*1
5	Müller, Karl . .	14	5	Winterbach	Pfarrer	3	5	3	7	9	6	5
6	Mahler, Karl . .	18	7	Wolfstein	Gerichtschreiber	1	9	9	4	9	5	5
7	Culmann, Ludw. .	18	10	Rehborn	Pfarrer	3	8	6	11	12	8	5
7	Seyler, Nikolaus .	15	9	Kontwig	Maurer	2	6	7	9	6	13	12
9	Bauer, Erhardt .	13	6	Hof im O.-M.-Kr.	Oberzoll-Inspect.	3	10	8	9	4	11	9
10	Klee, Jakob . .	15	2	Bergzabern	Steuercontrolleur	5	7	10	11	3	11	13
11	Knaps, Hermann .	15	3	Blieskastel	Apotheker	2	11	12	8	9	9	11
12	Hiltebrandt, Karl .	17	10	Reichenbach	Pfarrer	4	13	11	13	12	10	10
—	Römer, Karl .	14	11	Zweibrücken	Färber	3	12	—	6	7	*1	4

Digitized by Google

Anmerkungen.

1. Römer erhielt keinen allgemeinen Fortgangsplatz, weil er dem Unterrichte in der griechischen Sprache nicht beiwohnte.
2. Im Laufe des Schuljahres sind ausgetreten: Alexander Bauer, Böcking, Hamm, Heck, Kaul, Kieffer, Neu, Neubert, Wehner.
3. Die Schüler dieser Klasse, welche in das Gymnasium übertreten wollen, müssen zu Anfang des nächsten Schuljahres die vorgeschriebene Aufnahmsprüfung bestehen.

II. Dritte Klasse der lateinischen Schule.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter (Jahre.	Monate.)	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache	Griech. Spr.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Arithmetik.	Gesch. u. Geo.
*1	Böcking, Lud.	12	9	Frankenthal	App.-Ger.-Direct.	1	*1	3	2	2	*1	8
*2	Jang, Christian	15	—	Sötern bei Birkenfeld	Pfarrer	1	2	1	*1	5	7	*1
*3	Hendrich, Karl	12	8	Zweibrücken	Salzamtmann	3	2	3	3	3	7	6
4	Müller, Ludwig	15	5	Fischbach bei Hochspeier	Revierförster	2	4	3	4	13	3	4
5	Laur, Heinrich	15	5	St. Ingbert	Bürgermeister	2	6	6	5	8	4	6
6	Weis, Paul	16	7	Schmittweiler	Ackersmann	*1	8	*2	11	12	1	2
7	Schneider, Frdch.	15	3	Oberstein im Oldenburgischen	Gerber	3	10	7	6	*1	2	2
8	Krieger, Karl	11	10	Zweibrücken	Professor	3	5	9	9	4	13	12
9	Faber, Nicolaus	16	9	„ „	Bäcker	1	11	10	6	13	6	5
10	Kröber, Emil	13	6	Dahn	Forstmeister	2	14	8	12	18	9	9
11	Jang, Friedrich	13	10	Sötern bei Birkenfeld	Pfarrer	3	12	11	13	16	22	12
12	Hatry, Gustav	14	6	Zweibrücken	Gutsbesitzer	13	13	15	18	17	15	
13	Heuder, Adalbert	13	1	Dilmgen	Rittmeister	5	16	12	24	13	23	17
13	Blum, Friedrich	16	1	Rodalben	Papiermüller	3	19	15	21	24	16	13
15	Mülfer, Karl	11	10	Speier	Rector	5	20	16	17	23	19	20
16	Spach, Gustav	12	8	Kaiserslautern	App.-Ger.-Rath	5	21	17	21	24	15	14
17	Guttenberger, Ernst	15	3	Walemohr	Notär †	5	22	14	21	22	24	24
—	Kemmer, Friedrich	13	2	Einod	Wirth	2	7	—	8	6	11	10
—	Röder, August	11	8	Zweibrücken	Gerber	1	7	—	9	9	19	10
—	Lichtenberger, Emil	15	9	„ „	Kaufmann	—	7	—	14	10	10	19
—	Setz, Ferdinand	14	5	„ „	Gerber	3	17	—	15	6	12	21
—	Schmidt, Adolph	13	—	„ „	Sattler	4	11	—	18	11	15	17
—	Carl, Adam	11	10	„ „	Tapezierer	4	18	—	19	17	19	22
—	Gugenheim, Joseph	16	—	„ „	Handelsmann	—	—	—	20	20	18	23

Digitized by Google

Anmerkungen.

1. Die ohne allgemeine Fortgangsnummer aufgeführten Schüler nahmen nicht an allen Lehrgegenständen Theil. Wollte man zur Ermittelung ihres allgemeinen Fortgangsplatzes nur diejenigen Unterrichtsgegenstände, welche sie mit den übrigen Schülern gemeinschaftlich hörten, nach den gegebenen Verhältnissen in Rechnung bringen: so würde Kemmer den 8ten, Rödter den 11ten, Lichtenberger den 13ten, Seitz den 15ten, Schmidt den 17ten, Carl den 20sten und Gugenheim den 23sten Platz erhalten.

2. Die 9 ersten Schüler, ferner Hatry und Heuber haben auf den Rath und unter Leitung des Lehrers im Sommersemester mehre Abschnitte aus Krebs Anleitung zum Lateinschreiben privatim übersetzt.

3. Die mit Nro 1 — 9 incl. im allgemeinen Fortgange bezeichneten Schüler, und außer ihnen Kemmer, Rödter und Lichtenberger gehen in die nächst höhere Klasse über.

III. Zweite Klasse der lateinischen Schule.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in den einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Deutsche Sp.	Franz. Spr.	Arithmetik.	Gesch. u. Geogr.
*1	Berger, Adolph.	15	2	Pirmasens	Glasfabrikant	1	*1	1	1	*1	3
*2	Simon, David .	12	—	Bubenhausen	Handelsmann	—	2	9	7	4	5
3	Stähler, August	14	1	Walsheim	Pfarrer †	4	6	5	3	5	*2
4	Schlager, Karl.	13	7	Zweibrücken	Steuerbote †	1	7	*2	11	6	5
5	Knorr, Ferdinand	13	1	„ „	Bürgermeister	3	4	8	*2	11	8
6	Zimmermann, Eginh.	13	2	„ „	Professor	4	5	4	15	10	4
6	Stadler, Aloys.	13	3	Dillingen	Wachtmeister	*1	8	3	11	9	5
8	Bähr, Friedrich .	15	1	Zweibrücken	Gefängnißverwalter	3	3	7	4	16	15
9	Zorn, Georg . .	12	7	„ „	Kaufmann	4	12	6	6	6	9
10	Wolf, Karl . . .	14	—	„ „	Schneider	5	10	15	10	1	13
11	Dahl, Philipp . .	14	8	Irheim	Handelsmann	—	10	12	11	8	12
11	Pasquay, Karl .	14	—	Annweiler	Gerber †	4	9	10	8	12	14
13	Knoll, Friedrich .	15	7	Zweibrücken	Färber	1	15	17	17	1	1
14	Bähr, Blasius .	11	8	„ „	Gefängnißverwalter	3	13	13	16	15	11
15	Schmidt, Heinrich.	13	8	„ „	Octroieinnehmer	4	16	11	9	16	16
16	Ott, Karl . . .	13	5	Wilmers	Hallverwalter	5	14	16	18	13	18
16	Müller, Karl . .	12	8	Neuhornbach	Pfarrer	4	17	14	20	13	10
18	Dummler, Johann.	16	—	Zweibrücken	Bäcker	2	17	20	5	18	19
19	Erbelding, Christian	14	7	„ „	Chirurg	3	17	18	11	20	20
20	Lucius, Karl . .	13	5	„ „	Goldarbeiter	4	17	19	19	19	16

Digitized by Google

Anmerkungen.

1. Im Laufe des Schuljahres sind ausgetreten: Karl Ehrhardt und Joseph Dörr.
2. Knorr, Müller und Ott mußten öfters und Berger längere Zeit wegen Krankheit die Schule versäumen.
3. Die im allgemeinen Fortgange mit Nro. 1 — 13 incl. bezeichneten Schuler gehen in die nächst höhere Klasse über.

IV. Erste oder unterste Klasse der lateinischen Schule.

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in d. einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Deutsche Sp.	Arithmetik.	Geich. u. Ggr.
*1	Römer, Theodor.	11	3	Zweibrücken	Färber	*1	*1	*1	2	2
2	Maurer, Johann	13	5	Contwig	Ackersmann	1	2	5	2	5
*3	Wagner, Karl .	11	—	Cöln	Kaufmann †	1	3	3	5	3
*4	Hilgard, Julius .	9	8	Zweibrücken	App.-Gerichts-Rath	1	4	2	6	*4
*5	Merkel, Gustav .	10	9	„ „	Staatsprocurator	1	5	4	14	4
*6	Heck, Friedrich .	11	2	„ „	Gerber †	2	7	11	12	6
7	Simon, Emanuel .	13	1	„ „	Handelsmann †	—	8	13	9	9
8	Pletsch, Adrian .	11	8	Landstuhl	Kaufmann	1	17	12	*1	8
8	Muth, Friedrich .	12	3	Osthofen im Großherzogth. Hessen	Wirth †	2	9	15	8	6
10	Spanier, Johann .	11	3	Haunstuhl	Gastwirth	1	13	7	13	11
11	Glosmann, Heinr .	13	7	Frankenthal	App. Ger.-Rath †	2	11	13	14	11
12	Anwander, Faver .	10	11	Dilingen	Wachtmeister	2	10	16	10	20
13	Alexander, Jakob .	11	11	Kaltofen	Bürgermeister	2	16	12	10	9
14	Schmelze, Hermann	11	3	Zweibrücken	Notär	2	12	10	17	18
15	Colette, Karl . .	13	6	Neuen	Kaufmann †	3	6	9	32	15
16	Breitenbach, Philipp	11	4	München	App.-Gerichts-Rath	2	15	8	22	13
17	Locher, Jakob . .	10	10	Zweibrücken	Particulier	3	14	18	16	16
18	Römer, Adolph .	11	2	„ „	Wirth	4	20	19	7	14
19	Hendrich, Friedrich	11	—	„ „	Salzamtmann	4	18	17	20	25
20	Wildt, Daniel . .	12	11	„ „	Bierbrauer	1	25	23	4	30
21	Caspar, Karl . .	11	6	„ „	Wirth	5	24	19	21	17
22	Gugenheim, Isaak .	12	9	„ „	Kaufmann	—	19	24	30	30
23	Ambos, Karl . .	10	10	„ „	Bierbrauer †	3	22	28	19	28
24	Heck, Karl . . .	11	11	„ „	Bierbrauer	3	22	26	26	22
25	Colette, Max : .	10	11	„ „	Kaufmann †	2	25	32	23	23
26	Stahl, Georg . .	13	2	Irbeim	Essigsieder †	2	28	27	23	23
27	Rohrbacher, Frdch.	10	—	Ernstweiler	Bierbrauer	5	30	30	17	18

Digitized by Google

Allgemeiner Fortgangsplatz.	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Fortg. in d. einzelnen Lehrgegenständen. Religionsl.	Lat. Sprache.	Deutsche Sp.	Arithmetik.	Gesch. u. Geo.
28	Popp, Karl . . .	11	—	Landau	App.-Gerichts-Rath	5	24	23	13	27
29	Milster, Wilhelm .	9	9	Speier	Rector	5	27	25	31	30
30	Zink, Emil . . .	13	—	Rheinheim	Kaufmann	2	28	22	40	33
31	Ott, Heinrich . .	9	9	Wilmers	Hallverwalter	6	32	29	28	26
32	Zimmer, Daniel .	12	10	Zweibrücken	Bäcker	6	33	33	25	32
33	Rohrbacher, Karl .	10	10	Ernstweiler	Bierbrauer	4	31	31	37	29
34	Klee, Karl . . .	10	2	Frankenthal	Steuercontrolleur	7	34	34	26	36
35	Weidmann, Philipp	11	5	Nieder-Auerbach	Gerber	6	36	35	33	38
36	Feß, Philipp . .	11	11	Zweibrücken	Octroieinnehmer	3	39	38	31	38
37	Muller, Martin .	12	1	Schrezheim	Trompeter	3	35	40	41	34
37	Weidmann, Christ.	13	11	Nieder-Auerbach	Gerber	7	40	36	29	38
39	Sammel, Karl . .	12	10	Zweibrücken	Taglöhner	2	37	42	36	38
40	Leiner, Philipp . .	12	3	„ „	Bierbrauer	6	38	38	39	36
41	Grünagel, Ludwig .	13	10	„ „	Stuhlmacher	7	41	37	37	34
42	Kaul, Karl . . .	10	11	„ „	Schuhmacher	5	41	41	35	43
43	Schmidt, August .	11	6	„ „	Bierbrauer	7	43	43	42	38
—	v. Grabowsky, Eugen	13	·	Trier	Steuerinspector	—	—	—	—	—
—	Koch, Georg . .	14	3	Zweibrücken	Steinhauer	—	—		—	—

Anmerkungen.

1. Die Schüler Eugen v. Grabowsky und Georg Koch sind erst an Ostern in die Klasse getreten und konnten deßhalb nicht klassifizirt werden. Im zweiten Semester erhielt jener den 4ten, dieser den 10ten Platz.

2. Unter dem Jahre sind ausgetreten: Bruno Bauer, Franz Spanier und Karl Schmidt, ersterer um die lateinische Schule zu Kaiserslautern, wohin sein Vater versetzt wurde, zu besuchen, die beiden andern um sich burgerlichen Gewerben zu widmen. Karl Schmidt hat die Anstalt verlassen, ohne die Anzeige zu machen und ohne ein Zeugniß zu verlangen.

3. Die Schüler Theodor Römer und Gustav Merkel verdienen ihres Fleißes, Eifers und Wohlverhaltens wegen eine besondere Belobung.

4. Die im allgemeinen Fortgange mit 1 — 17 incl. bezeichneten Schüler, ferner Grabowsky und Koch gehen in die nächst höhere Klasse über.

Im Zeichnen haben sich unter den Schülern der lateinischen Schule des Preises würdig gemacht

Emil Lichtenberger, Schüler der dritten Klasse und
Gustav Merkel, Schüler der ersten Klasse.

Digitized by Google

Eine rühmliche Erwähnung verdienen wegen bezeigten Fleißes in der vierten Klasse: Mahler, Kullmann, F. Milster, Knaps und Klee; in der dritten: Müller, Seitz, Krieger, Kröber und Zang d. ä.; in der zweiten: Stähler, Knoll und Stadler; und in der ersten Klasse: Schmolze, Collette d. ä., Wild und Anwander.

Im Schönschreiben hat sich den Preis erworben
in der IV. Klasse: Franz Reeber;
in der III. Klasse: Karl Hendrich;
in der II. Klasse: Friedrich Bähr;
in der I. Klasse: Gustav Merkel.

Lobend mögen zur Aufmunterung und zum ferneren Verharren im Fleiße hier erwähnt werden aus der vierten Klasse: Klee, Hildebrandt, Bonnet, F. Milster und Munzinger; aus der dritten: Lichtenberger, Schneider, L. Müller und Kemmer; aus der zweiten: Ott, Simon, Dahl und Schlager; und aus der ersten Klasse: Koch, Muth, K. Colette und Grabowsky.

Im Gesange erhielten die Preise im Baß, Tenor und Alt die schon oben angeführten Gymnasialschüler. Im Diskant erwarb sich wegen seines vorzüglichen Fleißes und seiner Fortschritte den Preis

Heinrich Laur, Schüler der dritten Klasse.

Als Preiswürdig ist noch Grabowsky, Schüler der ersten Klasse, zu nennen; lobend erwähnt zu werden verdienen die Diskantisten: K. Hendrich, Bonnet, F. und K. Milster, Knaps, Böcking, Zang und Müller; und die Altisten Chr. Zang, Schneider und Kröber.

Zur Geschichte der Studienanstalt.

Kurz vor Eröffnung des Unterrichts an der Studienanstalt erfreuten sich die Lehrer der Anstalt nebst sämmtlichen Bewohnern Zweibruckens des Besuches hiesiger Stadt von Seiner Durchlaucht, dem königlichen Staatsminister des Innern, dem Herrn Fürsten von Oettingen-Wallerstein. Seine Durchlaucht widmeten auch unserer Studienanstalt eine besondere Berücksichtigung. In Begleitung des Herrn General-Commissärs und Regierungs-Präsidenten Frhrn von Stengel, der Herren Oberstudienräthe Mehrlein und Voltz, und des Hrn. Land-Commissärs, auch königl. Regierungs-Commissärs der Anstalt Frhrn. von Hofenfels, nahmen Sie am 23. October das Gebäude nebst sämmtlichen Apparaten in genauen Augenschein. Worte der Zufriedenheit, welche Se. Durchlaucht über den Zustand des Gymnasiums dabei aussprachen, und die Zusicherung, für die Vervollständigung des Apparats namentlich der mineralogischen Sammlung zu sorgen, konnten nur die Lehrer ermuthigen und anfeuern sich in dem neuen Studienjahre die volle und gänzliche Zufriedenheit der höchsten Behörden und namentlich Dessen zu erwerben, der nur die edelste menschliche Bildung seines ganzen Volkes will. Und wie die Lehrer diesem Willen nachzukommen suchten, und welches die Beweise davon sind, wurde schon in der Einleitung zu diesem Jahresberichte erwähnt.

Am 24. October fand durch den königl. Rector die vorläufige Inscription Statt, am 25. und 26. das Examen mit den in das Gymnasium Neueintretenden, und am 28. die Eröffnung des Unterrichts durch die feierliche Verlesung der Schulgesetze, wobei der königl. Rector den durch hohe königliche Regierung unter dem 1. September 1833 mit einer etatsmäßigen Remuneration

Digitized by Google

von 600 fl. provisorisch ernannten französischen Sprachlehrer Michael Koch aus Saarlouis, bis dahin Sprachlehrer an der Leyendecker'schen Privatanstalt zu Dürkheim, der ganzen Anstalt mit angemessener Rede vorstellte. Den Tag darauf begann der regelmäßige Unterricht an allen Klassen, der ohne Unterbrechung und ohne daß Schüler oder Lehrer durch bedeutende Krankheiten wären verhindert worden, bis zum Schlusse des Schuljahres fortgeführt werden konnte.

Zu Ostern gesellte sich zu den Lehrern der Lehramts-Candidat der Mathematik Heinrich Faber, um die vorgeschriebene Praxis an der hiesigen Anstalt zu bestehen. Sowol als Repetitor am Gymnasium, als auch als Assistent beim arithmetischen Unterrichte an der lateinischen Schule, lieferte derselbe den Beweis, daß er sich gründliche Kenntnisse in seinem Fache erworben und schon jetzt eine beachtenswerthe Lehrfähigkeit besitze, so daß auch sein Unterricht schon in diesem Jahre recht wesentliche Früchte trug.

Während dieses Schuljahres besuchten 168 Schüler die hiesige Anstalt, von denen 50 dem Gymnasium und 118 der lateinischen Schule angehörten. Gegenwärtig am Schlusse desselben befanden sich noch 145, nämlich 43 am Gymnasium und 102 an der lateinischen Schule.

Am 1. Mai feierte die Anstalt das herkömmliche Jugendfest durch Gesang und Declamation in dem schönen geräumigen Saale des Casino, welcher mit dankbarlichst anzuerkennender Zuvorkommenheit durch den ehrenwerthen Vorstand der Gesellschaft ihr dazu, wie zur Preisvertheilung, überlassen wurde

An dem Morgen desselben Tages wurden auch die von dem Lehrerrathe unter Mitwirkung des Scholarchats und des königlichen Regierungs-Commissärs zufolge des höchsten Ministerial-Rescripts vom 3. Februar 1834 neu entworfenen Schulgesetze nach Weisung der hohen Regierung vom 18. April zur Kenntniß sämtlicher Schüler gebracht. Später erhielten dieselben durch Rescript vom 20. Juni mit wenigen Abänderungen die Allerhöchste Genehmigung und wurden nun definitiv in Vollzug gesetzt. Um jeder Entschuldigung, aus Unkenntniß gefehlt zu haben, vorzubeugen, sind dieselben gedruckt worden. Ein jeder Schüler hat noch am Schlusse des Jahres ein Exemplar erhalten, theils um sich selbst mit demselben während der Ferien genau bekannt zu machen, theils dasselbe seinen Eltern und Verwandten vorzulegen, damit auch diese die nöthige Kenntniß davon erhalten und die Lehrer bei Aufrechthaltung derselben unterstützen können; was, wie mit Gewißheit anzunehmen ist, die Eltern oder deren hiesige Stellvertreter gewiß nicht unterlassen werden.

Auch in diesem Schuljahre wurde durch die Gnade Seiner Majestät des Königs sechs durch Fleiß und Wohlverhalten ausgezeichneten, aber bedürftigen Gymnasialschülern eine Unterstützung zu Theil und zwar theils von 30, theils von 40 fl. von den jedem Gymnasium des Rheinkreises zu diesem Zwecke auf den Vorschlag des stets fürsorgenden Landrathes unseres Kreises bewilligten 200 fl. — Außerdem erfreuten sich noch mehre Schüler einer sehr wesentlichen Unterstützung von hiesigen Freunden der studirenden Jugend durch wöchentliche Freitische. Möchten doch unsere wohlhabenden Mitbürger nicht nachlassen, wie bisher, auf diese Weise braven, talentvollen aber unbemittelten Schülern das Studium zu erleichtern. Nur eine Freude, nur ein recht wohlthuendes Gefühl kann es für sie sein, zu wissen, einen tüchtigen Beamten, einen segensreichwirkenden Seelsorger dem künftigen Geschlechte erziehen und heranbilden zu helfen, der ohne sie es nicht zu werden vermöchte. Der unterzeichnete Verfasser dieses Berichtes wird aber auch gewiß nicht unterlassen nur solche Schüler, die der Unterstützung wahrhaft würdig sind, zu empfehlen.

Sowol die Lesanstalten des Gymnasiums und der lateinischen Schule, welche durch die Beiträge der Schüler erhalten werden, als die Bibliothek des Gymnasiums, für welche im Erigenz-Etat der Studienanstalt 300 fl. jährlich ausgeworfen sind, erhielten auch in diesem Jahre eine sehr bedeutende Vermehrung an zum Theil sehr werthvollen Werken. Mögen hier wieder für das größere Publikum wenigstens die wichtigsten stehen, die in der Bibliothek der Studienanstalt bereits aufgestellt sind. Außer der Fortsetzung von Forcellini's Lexicon bis zur

Digitized by Google

24. Lieferung, Gehler's phyſik. Lexicon 7. Bd., F. v. Raumer's Geſch. v. Europa 3. Thl., Virgilius, edd. Heyne et Wagner, P. III; Taciti opera edd. Walther, P. IV; Platonis opera edd. Schneider, Vol. III; der Allgem. Schulzeitung, Jahn's Jahrbüchern der Philol. und Pädagogik und Zimmermann's Zeitſchrift für die Alterthumswiſſenſchaft, wurden neu angekauft: Apollonii Soph. lexicon ex rec. Bekkeri; Persii satirae, edd. Duebner; Aelianus de natura animalium, edd. Jacobs, 2 Bde.; Philostratorum imagines, edd. Jacobs; Oratores Attici, edd. Bekker, 5 Bde.; Quintilianus, edd. Spalding, 5 Bde.; Mureti opera, edd. Ruhnken., 4 Bde; Gdf. Hermanni opuscula, 4 Bde.; Aglaophamus, scr. A. Lobeck, 2 Bde.; Otf. Müller's Prolegomena zu e. wissensch. Mythologie; J. H. Voss' mythol. Briefe, 5 Thle.; Buttmann's Mythologus, 2 Bde.; Ebert's allgem. bibliogr. Lexicon. 2 Bde.; Leben und Studien F. A. Wolf's, 2 Bde.; Corpus Poetarum Latinorum, uno volumine absolutum, edd. Weber; Campe's Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutſchung der unſerer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke; der Vaticaniſche Apollo v. Feuerbach; A. W. Schlegel's Vorleſungen über dramatiſche Kunſt und Litteratur, 3 Bde. u. ſ. w.

Einen nicht geringen Zuwachs erhielt auch die Bibliothek durch Geſchenke. Möge es uns erlaubt ſein hier öffentlich unſern beſten Dank darzubringen dem Herrn Appellationsrath L. Hoffmann für ſeine ſo reich ausgeſtattete Ueberſetzung von Henrion de Pansey's Werk: Ueber das Inſtitut der Friedensrichter; dem Herrn Buchdrucker und Buchhändler Ritter dahier für zwölf von ihm verlegte werthvolle Werke, z B. Jacotot's Werke überſ. von Krieger, Annalen der Rechtspflege in Rheinbayern von Th. Hilgard 2 Bde., Geſchichte der Expedition der Franzoſen nach Aegypten von Schneidawind 3 Bde., Nouv. grammaire franç. und Exercices d'orthographe etc. par Noël et Chapsal u. ſ. w.; der Oßwald'ſchen Buchhandlung in Heidelberg für Zacharia's Sulla und Regnier's Landwirthſchaft der alten Völker überſetzt von Damance; und dem Herrn K. J. Schuler für die zweite Auflage ſeines ſo innig gefühlten Gedichts: der Sommer.

Die öffentlichen Prüfungen der Anſtalt, ſo wie insbeſondere das Examen pro absolutorio wurden unter Leitung des Hrn. Hofraths und Profeſſors Dr. Thierſch, von der Univerſität München, der dies Jahr von einem hohen Miniſterium als Prüfungs-Commiſſär hierher geſandt war, vom 26. bis 30. Auguſt gehalten.

Nach den Beſtimmungen der Schulordnung hat das neue Schuljahr mit dem 16. October zu beginnen. Diejenigen Schüler, die ihre Studien an unſerer Anſtalt fortſetzen oder beginnen wollen, haben ſich daher an jenem Tage zur Inſcription bei dem Rectorate zu melden.

Möge auch im künftigen Jahre, wie in dem verfloſſenen, der Allgütige Lehrer wie Schüler in ſeinen Schutz nehmen, ſie bei beſter Geſundheit erhalten und ihr Beſtreben gedeihen laſſen!

Zweibrücken, den 30. Auguſt 1834.

Milster, Rector.